

Der Drachenstein

Gedanken zu einer Sage aus Luzern

Susanne Christian • Besucht man das Natur-Museum in Luzern, findet man als besondere Kostbarkeit den Luzerner Drachenstein. Auch wenn ihm seine Heilkräfte in modernen Zeiten abgesprochen wurden, wird er trotzdem weiterhin aufbewahrt, und mit einem wohligen Schauer die Sage erzählt, wie Bauer Stämpfli den Stein 1420 fand.

Den Stein hielt Bauer Stämpfli dann in hohen Ehren und er wurde innerhalb der Familie von Generation zu Generation weiter vererbt. Einer seiner Nachkommen verkaufte ihn dann 1509 dem Wundarzt Martin Schriber zu Luzern. Der liess sich die «Wunderkraft des Drachenstein» vom Schultheiss und dem Rat der Stadt Luzern urkundlich bestätigen. Bis Ende des 18. Jahrhunderts war der Drachenstein weltberühmt wegen seiner angeblichen Heilwirkung bei verschiedenen Krankheiten und auch wegen seiner wunderbaren Herkunft. Er wechselte noch einige Male den Besitzer; der Kanton Luzern kaufte ihn 1929 von der Familie Meyer von Schauensee. Seither ist er in Staatsbesitz und wird im Natur-Museum gezeigt und aufbewahrt.



Forscher untersuchen den Drachenstein

Natürlich versuchte man später mit modernen Mitteln herauszufinden, was es denn mit diesem Stein auf sich habe. Ob es – wie lange Zeit angenommen – wirklich ein Meteorit sei? Denn so beurteilte ihn der deutsche Physiker Ernst F.F. Chladni (1756–1827). Spätere Untersuchungen konnten dies aber weder bekräftigen noch ausschliessen. Man vermutete lediglich, dass im Innern des Drachensteins etwas verborgen sein könnte. 2006 untersuchte ihn die EMPA in Dübendorf mittels Computertomografie und bestätigte, dass es sich um eine massive bemalte Kugel

aus einem einzigen Material – vermutlich Ton – handelt und sich darin kein Fremdkörper befindet. Wie der Stein aber entstanden ist, das bleibt weiterhin ein Geheimnis.

Innerschweizer Drachenorte

Es scheint, als hätten die Innerschweizer eine besondere Beziehung zu Drachen. Zwar gibt es auch hier viele grausliche Drachensagen, dazwischen aber auch eine wie «Die Drachenhöhle»¹, wo ein Drache einem Mann lange Zeit Unterschlupf in seinem Bau bietet. Er zeigt ihm, wie er sich ernähren kann und hilft ihm schliesslich auch wieder zum Ausgang. Heute gilt der Pilatus bei Luzern ganz offiziell als Drachenberg. Es gibt dort viele «Drachenwege» und «Drachenwanderungen» und «Drachenplätze», wo alle ihre persönlichen «Drachenerfahrungen» machen können.

Der Drachenstein Sage aus Luzern

Es war ein heisser Sommertag, als ein Bauer in der Nähe von Rothenburg auf seinem Feld arbeitete. Da sah er auf einmal einen feurigen Drachen vom Rigi zum Pilatus fliegen, der währenddem etwas fallen liess. Als der Bauer sich von seinem Schrecken erholt hatte, ging er hin, um zu sehen, was das wohl gewesen sei. Da fand er in einer Menge Blut einen vielfarbigen Stein, den man noch heute zu Luzern bewahrt und der ein kräftig Heilmittel gegen pestartige Krankheiten ist. Dass sich dies oft bewährt hat, davon zeugen die Stadtbücher, worin man es beschrieben findet.

Nach: Der Drachenstein zu Luzern, in: C. Kohlrusch, Schweizerisches Sagenbuch, Leipzig 1854.

Susanne Christian: Kein Wunder, mag die Erzählerin Susanne Christian Drachengeschichten so sehr. Ist sie doch, laut dem chinesischen Horoskop, im Zeichen des Drachens geboren.

1 Alle Sagen findet man unter www.schweizermaerchenschatz.ch.